

Ein neuer Blick auf Fuldas Geschichte

Historiker stellen Ausgabe von Hessischem Städteatlas vor

Von unserem
Redaktionsmitglied
HANNA WIEHE

FULDA

Seit den 50er-Jahren erforschen Historiker europaweit altes Kartenmaterial von Städten. In Hessen hat das Landesamt für geschichtliche Landeskunde in Marburg nun die Stadt Fulda in den Blick genommen. Pünktlich im Jubiläumsjahr erscheint jetzt ein Städteatlas, der gestern vorgestellt worden ist.

Etwa zwei Jahre lang hat die Wiener Historikerin Dr. Andrea Pühringer recherchiert und mit der Kartografin Melanie Müller-Bering nun mit Fulda den 17. Hessischen Städteatlas vorgelegt. Fulda ist die größte Stadt, die bislang bearbeitet worden ist. Der Hintergrund: „Seit den 50er-Jahren erforschen Stadthistoriker aus der Erfahrung des Zweiten Weltkriegs und seinen Zerstörungen den historischen Grundriss alter Städte“, berichtete Professor Dr. Holger Thomas Gräf vom Landesamt. Im Krieg sei viel Material verloren gegangen oder zerstört worden – „diese Karten sind aber wichtig, um die historische Entwicklung einer Stadt zu beschreiben“, betonte er.

Die europäischen Städteatlanten, die seither entstehen, beruhen auf Katasterkarten aus dem frühen 19. Jahrhundert, die ursprünglich für die Grundsteuer-Erhebung er-



Sie stellten den Fuldaer Band des Städteatlas vor (von links): Holger Thomas Gräf, Andrea Pühringer, Daniel Schreiner und Thomas Heiler. Die Karte zeigt die Siedlungsentwicklung in Fulda vom 8. Jahrhundert bis etwa 1842. Foto: Hanna Wiehe

stellt worden sind, wie Gräf erklärte. „Diese Karten wurden damals handgezeichnet, oft existierten nur ein oder zwei Exemplare – aber sie waren in Hessen teilweise bis zur Gebietsreform in Benutzung. Wenn diese Karten weg wären, wüssten wir über die Grundrisse unserer eigenen Kommunen weniger als über das alte Rom“, betonte Gräf.

Dieses historische Wissen ist nun also auch für Fulda dokumentiert: Der Atlas ist kein fest gebundenes, einzelnes

Buch, sondern enthält in einer Mappe zwei Texthefte sowie Karten- und Bildmaterial. „Die aufwendigste Karte war jene, die die Stadtentwicklung zeigt“, berichtete Pühringer, die für ihre Arbeit immense Literatur heranziehen musste, wie sie sagte. Zwölf Sonderblätter zeigen historische, teils bisher nicht publizierte Stadtansichten, Altkarten und Pläne, Zeichnungen und Gemälde.

„Der Atlas ist eine unglaubliche Bereicherung der Stadt-

geschichte“, erklärte Kulturamtsleiter und Stadtarchivar, Dr. Thomas Heiler. Die Veröffentlichung des Bandes im Jubiläumsjahr sei natürlich ein Wunsch an das Landesamt gewesen, berichtete er.

Welche Impulse der Atlas für künftige Bauprojekte geben kann, das erklärte Stadtbaurat Daniel Schreiner (parteilos): „Der Atlas kommt zur richtigen Zeit, weil wir in der Stadt gerade viel umgestalten – zum Beispiel das Areal an der Stadtmauer an der Dalberg-

straße.“ Um etwas Neues zu errichten, müsse man aber wissen, was schon dagewesen sei. Dank des Atlas gebe es nun ein Datengerüst – eine Kartengrundlage, die zum Beispiel für die Landesgartenschau oder für virtuelle Stadtrundgänge genutzt werden könne.

Der Städteatlas kostet 39,90 Euro und kann im Buchhandel oder bei der Verlagsdruckerei Schmidt in Neustadt/Aisch erworben werden.

verlagsdruckerei-schmidt.de